

Marktbericht: April 2026

Market update



Fokusthema: Koriander

2

Seefracht

6

Pfeffer

4

Erntekalender

7

Kennzahlen Wirtschaft

5

Gewürze werden nicht an der Börse notiert und sind stark abhängig in der Preisbildung von Angebot und Nachfrage sowie Erntezeitpunkt und Transportparitäten. Gerne besprechen wir die aktueiie Märktiage mit ihnen und bieten zum gewünschten Produkt, einen Tagespreis oder Preise für Termingeschäfte. Wir bringen Genuss in die Schweiz. Seit 1775!

Besuchen Sie uns im Netz unter J.C.Fridlin AG.

Fokusthema: Koriander Indisch

Koriander (*Coriandrum sativum*) ist eine der ältesten bekannten Gewürz- und Heilpflanzen der Welt. Seine Ursprünge reichen bis in das östliche Mittelmeergebiet und Westasien zurück.

Heute wird Koriander in vielen Ländern angebaut, insbesondere in Indien, China, der Türkei und Mexiko. Die Pflanze gehört zur Familie der Doldenblütler und wird sowohl wegen ihrer Blätter als auch ihrer Samen geschätzt.

Anbau und Verbreitung

Koriander wächst in warmen bis gemässigten Klimazonen und wird weltweit in großen Mengen kultiviert. Indien ist der größte Produzent und Exporteur von Koriandersamen, während Länder wie Thailand, Mexiko und Vietnam für die Produktion von Korianderblättern bekannt sind. Die Pflanze ist recht anspruchslos und gedeiht sowohl in trockenen als auch in feuchten Böden.

Kulinarische Verwendung

Koriander ist ein vielseitiges Gewürz, das in vielen Küchen weltweit eine bedeutende Rolle spielt. Die frischen Blätter, oft als „Koriandergrün“ bezeichnet, haben einen intensiven, zitronig-würzigen Geschmack, der für asiatische, mexikanische und arabische Gerichte charakteristisch ist. Besonders in Currys, Salsas, Suppen und Salaten verleiht Koriandergrün den Speisen eine frische Note.

Die getrockneten Koriandersamen hingegen haben ein milderes, leicht süßliches Aroma mit Anklängen von Zitrusfrüchten. Sie werden häufig geröstet und gemahlen, um in Gewürzmischungen wie Garam Masala oder Curry-Pulvern verwendet zu werden. Koriandersamen sind zudem ein fester Bestandteil vieler Brot-, Fleisch- und Eintopfgerichte wie auch Süßgebäck (Lebkuchen und Spekulatius).

Gesundheitliche Vorteile

Koriander wird seit Jahrtausenden in der traditionellen Medizin geschätzt. Ihm werden verdauungsfördernde, entzündungshemmende und antioxidative Eigenschaften nachgesagt. Die Samen enthalten ätherische Öle, die die Verdauung unterstützen und Blähungen lindern können. Zudem wird Koriander in der ayurvedischen und chinesischen Medizin zur Entgiftung des Körpers sowie zur Förderung der Leberfunktion eingesetzt.

Ein weiteres interessantes Merkmal ist seine mögliche Wirkung auf den Blutzuckerspiegel. Einige Studien deuten darauf hin, dass Koriander die Insulinproduktion anregen und somit bei der Regulierung des Blutzuckerspiegels helfen kann.

Kulturelle Bedeutung

Koriander hat eine lange Geschichte in der kulinarischen und medizinischen Tradition vieler Kulturen. Bereits in alten ägyptischen Gräbern wurden Koriandersamen gefunden, und in der römischen Antike war das Gewürz ein fester Bestandteil vieler Gerichte. Heute ist es aus der globalen Küche nicht mehr wegzudenken und bleibt eines der beliebtesten Gewürze der Welt.

Ob als frisches Kraut oder aromatische Samen – Koriander ist ein echtes Multitalent in der Küche und ein wertvolles Naturheilmittel mit jahrtausendealter Tradition.



Koriander-Anbau in Indien



Koriander-Ernte in Indien

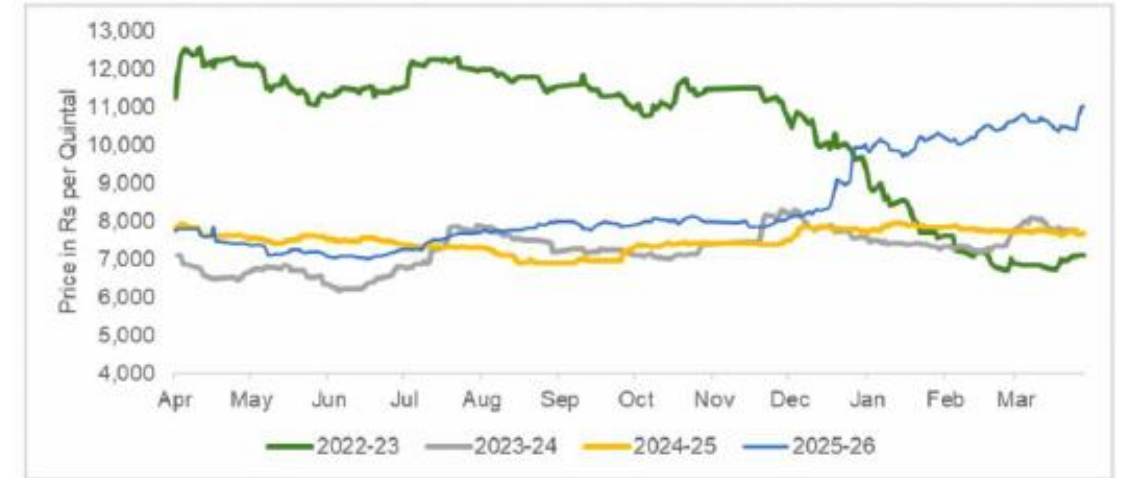
Fokusthema: Koriander Indisch

Marktbericht

Die diesjährige Korianderernte fällt erneut schlecht aus. In den vergangenen zwei Jahren waren die Preise zu niedrig, weshalb viele Landwirte sich entschieden haben, auf andere Cash Crops umzusteigen. Dadurch sind die Lagerbestände derzeit eher gering und die Preise steigen. Es ist davon auszugehen, dass es zu Versorgungsproblemen kommen könnte.



Während Ende 2025 noch ein Lagerbestand von rund 140'000 MT übertragen werden konnte, wird erwartet, dass der Lagerbestand Ende 2026 auf etwa -120'000 MT sinkt. Diese Entwicklung dürfte die Preise voraussichtlich weiter antreiben.



2025 Supply & Demand

Category	Component	Quantity (MT)
Supply	Availability	8,20,000
Demand	Domestic Consumption	6,00,000
	Exports	80,000
	Total Demand	6,80,000
Balance	Surplus on end Jan 2026	140,000

2026 Supply & Demand

Category	Component	Quantity (MT)
Supply	Crop Production	3,60,000
	Carryover	1,20,000
	Total Available Supply	4,80,000
Demand	Domestic Consumption	5,40,000
	Exports	60,000
	Total Demand	6,00,000
Balance	Shortfall	120,000

Pfeffer

Die Preise schlossen stabil bei 141.000 VND/kg, trotz starker Schwankungen im Tagesverlauf — die eigentliche Entwicklung zeigt sich auf der Angebotsseite.

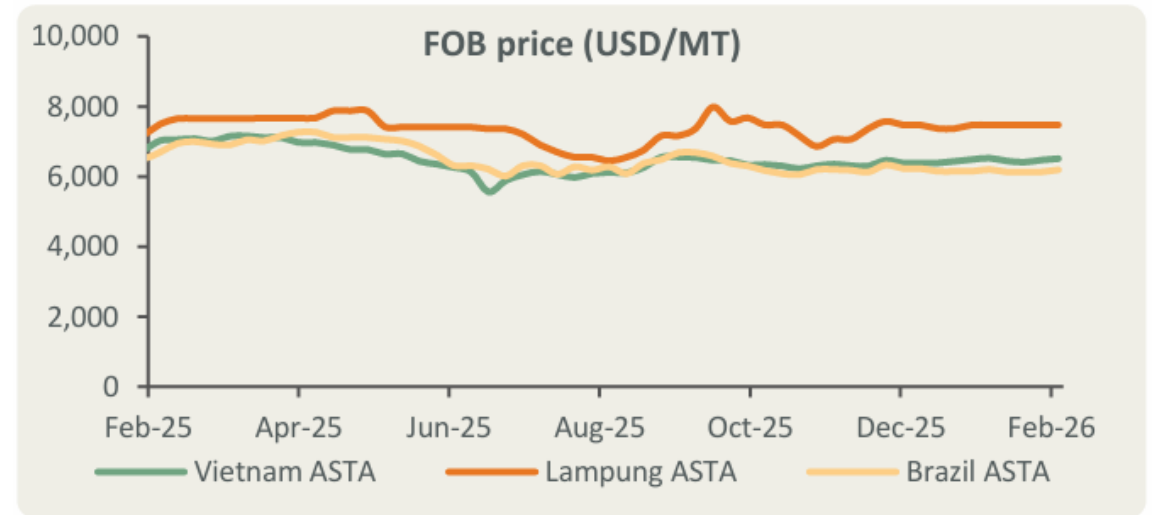


Landwirte halten bewusst 70–80 % ihrer Ernte zurück und verkaufen nur so viel, wie zur Kostendeckung nötig ist.

Dies stellt einen strukturellen Wandel im Vergleich zu früheren Saisons dar und ist ein starkes Signal dafür, dass die Erzeuger im weiteren Verlauf des Jahres 2026 mit steigenden Preisen rechnen.

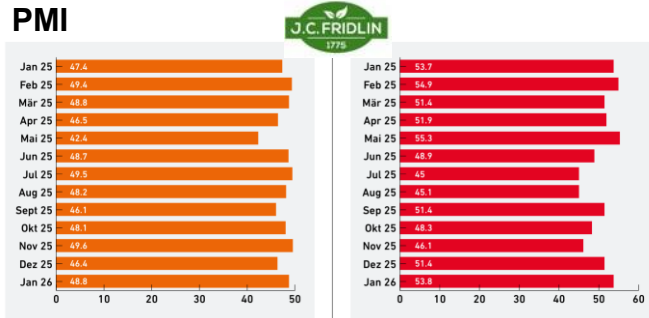
Die Nachfragefundamentaldaten bleiben solide — die EU, die USA und China befinden sich allesamt in einer aktiven Wiederaufstockungsphase, und aus dem Nahen Osten werden ab Mitte April wieder bedeutende Mengen erwartet. Auch das Interesse an Terminkontrakten für 2026–2027 nimmt zu, da Käufer angesichts verschärfter EU-Pestizidvorschriften (in Kraft ab August 2026) frühzeitig agieren.

Ein Gegenwind, den es zu beachten gilt: Die Frachtkosten sind die vierte Woche in Folge gestiegen, angetrieben durch Störungen in der Straße von Hormus — dies sollte in der Kalkulation der Einstandskosten berücksichtigt werden.



Kennzahlen Wirtschaft

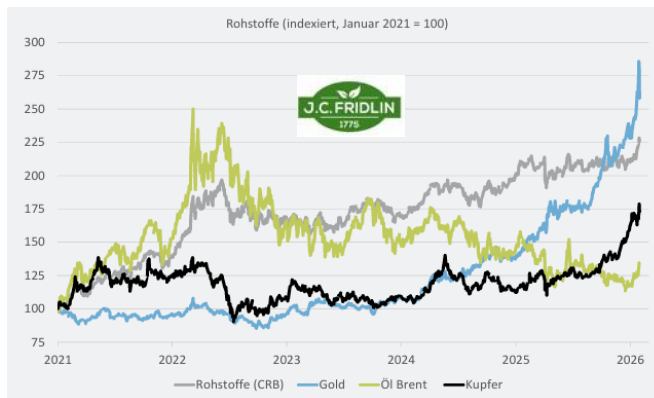
PMI



+2,4 Indexpunkte im Vergleich zum Vormonat
+1,4 Indexpunkte im Vergleich zum Vorjahr

+2,4 Indexpunkte im Vergleich zum Vormonat
+0,1 Indexpunkte im Vergleich zum Vorjahr

Rohstoffe



Der procure.ch-Einkaufsmanagerindex (PMI) lag im Januar bei 48,8 Punkten und damit um 2,4 Punkte höher als im Vormonat. Trotz dieses Anstiegs bleibt der Index nun bereits seit 37 Monaten unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und signalisiert weiterhin eine schwache Industriekonjunktur.

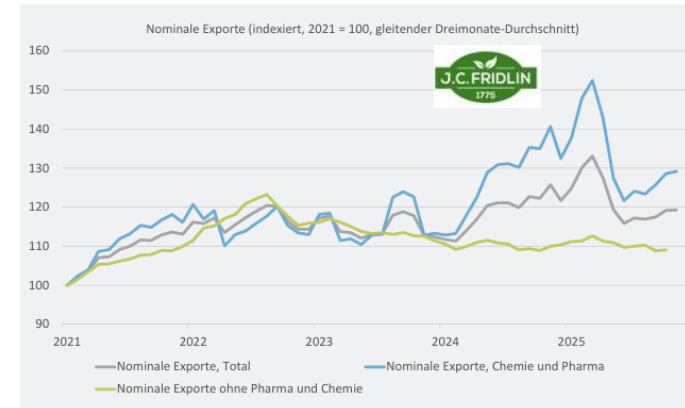
Positiv hervorzuheben ist die Produktionskomponente, die von 47,2 auf 50,8 Punkte zulegte und damit erstmals seit August wieder im expansiven Bereich liegt. Auch die Auftragsbestände entwickelten sich besser und stiegen um 6,1 Punkte auf 47,7. Dennoch ist davon auszugehen, dass der Abbau bestehender Aufträge im Januar weiter anhielt. Die Beschäftigungskomponente blieb mit 46,9 Punkten unverändert niedrig, was auf eine weiterhin angespannte Lage am Arbeitsmarkt in der Industrie hinweist.

Zusätzlich hat sich das wirtschaftliche Umfeld durch den Konflikt im Nahen Osten deutlich eingetrübt, was die Unsicherheit weiter verstärkt.

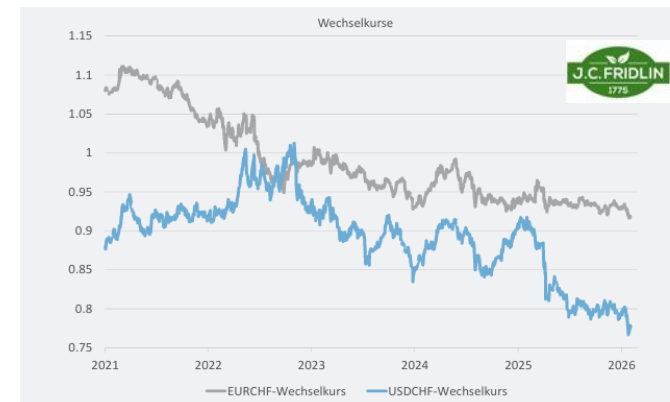
Ende Januar stand der Goldmarkt ganz im Zeichen heftiger Preisschwankungen. Auslöser waren vor allem zunehmende geopolitische Spannungen sowie die Sorge vor einer Abwertung des US-Dollars, was den Goldpreis zwischenzeitlich auf über 5.000 USD je Unze trieb. Mit der Nominierung von Kevin Warsh als möglichem Vorsitzenden der US-Notenbank setzte jedoch eine deutliche Gegenbewegung ein. Marktteilnehmer trauen ihm zu, einen Mittelweg zwischen einer wachstumsorientierten Geldpolitik der Regierung und der Verpflichtung zur Inflationskontrolle zu finden.

Die angespannte Lage im Nahen Osten schürt die Sorgen über steigende Ölpreise und Energiekosten. Viele Hersteller sehen sich daher gezwungen, Preiserhöhungen am Markt durchzusetzen. Dadurch wächst das Risiko einer spürbaren konjunkturellen Abschwächung.

Zinsen



Währungen



Die Zentralbanken schliessen den Zinssenkungszyklus voraussichtlich in diesem Jahr ab. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) betont regelmässig, dass die Hürden Negativzinsen ein zuführen relativ hoch sind. Nur eine deutliche Verschlechterung der Konjunktur rechtfertigt weitere Zinssenkungen. Die Schweizer Wirtschaft dürfte in diesem Jahr unterdurchschnittlich wachsen, aber eine schwache Konjunktur ist unwahrscheinlich, weshalb die SNB die Leitzinsen 2026 bei 0 Prozent belassen sollte. Auch in der Eurozone ist zu erwarten, dass die EZB ihre Leitzinsen 2026 bei 2 Prozent stabil hält. In den USA hingegen sind zwei weitere Zinssenkungen wahrscheinlich, so dass die US-Leitzinsen bei 3,25 Prozent zu liegen kommen. Eine relativ hohe US-Inflation verhindert jedoch stärkere Zinssenkungen

Der Zinssenkungszyklus in den USA dürfte im Jahresverlauf auslaufen, während auch die Schweizerische Nationalbank ihre Leitzinsen voraussichtlich stabil hält. Ohne zusätzliche geldpolitische Impulse ist davon auszugehen, dass sich der USD/CHF-Kurs im Bereich von etwa 0,79 einpendelt. Gegenüber dem Euro könnte der Franken sogar nachgeben, insbesondere wenn sich die deutsche Wirtschaft erholt. In diesem Szenario wäre ein Anstieg des EUR/CHF-Wechselkurses in Richtung 0,95 bis Jahresende denkbar.

Für Importeure stellt sich die Lage günstig dar, während der Exportsektor deutlich unter Druck gerät.

Seefrachtindex

Reedereien reagieren auf steigende Bunkerkosten – Frachtraten könnten anziehen

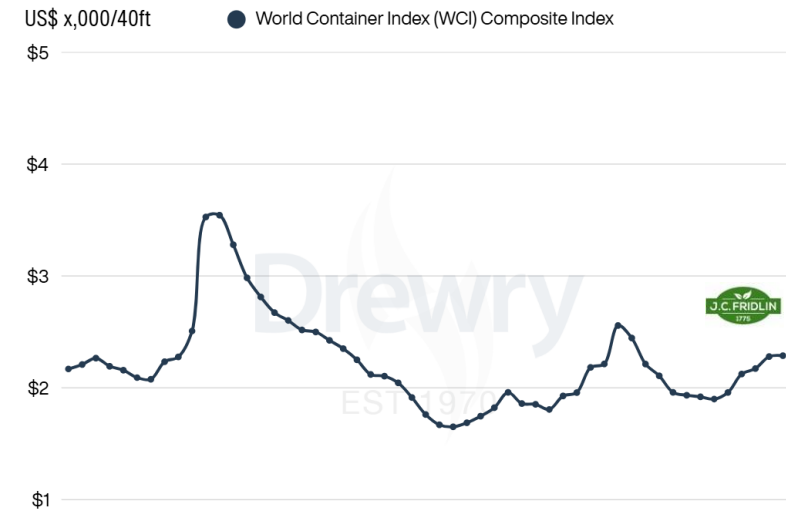
Der Drewry World Container Index (WCI) blieb stabil bei 2'287 USD pro 40-Fuss-Container, wobei die Raten auf den Routen Asien–Europa und Transpazifik unverändert blieben.

Die Raten im Asien–Europa-Handel sind trotz anhaltender Spannungen im Nahen Osten relativ stabil geblieben. Die Spotraten von Shanghai nach Genua stiegen leicht um 2 % auf 3'529 USD pro 40-Fuss-Container, während Shanghai–Rotterdam unverändert bei 2'543 USD pro 40-Fuss-Container blieb. Laut Drewrys Container Capacity Insight wurden für die kommende Woche nur 4 Blank Sailings auf der Asien–Europa-Route angekündigt, was auf eine stabile Kapazität hindeutet. Gleichzeitig erwartet Drewry, dass die Spotraten in den kommenden Wochen steigen werden, da höhere Bunkertreibstoffkosten die Reedereien dazu veranlassen, Notfall-Bunkerzuschläge einzuführen.

Auf der Transpazifikroute stiegen die Spotraten von Shanghai nach New York um 1 % auf 3'434 USD pro 40-Fuss-Container, während jene nach Los Angeles um 1 % auf 2'663 USD sanken. Maersk bemüht sich um eine Genehmigung der US-Behörden, um die 30-tägige Ankündigungsfrist aufzuheben und einen Notfall-Bunkerzuschlag einzuführen, und verweist dabei auf erhöhte und volatile Treibstoffkosten infolge der Spannungen im Nahen Osten. Der vorgeschlagene Zuschlag beträgt 200 USD pro TEU für Headhaul- und 100 USD pro TEU für Backhaul-Trockensendungen. Da die Reedereien weiterhin versuchen, Ratensteigerungen durchzusetzen, erwartet Drewry, dass die Spotraten in den kommenden Wochen weiter steigen werden.

Anhaltende Störungen in der Strasse von Hormus, einer wichtigen Route für nahezu 20 % des globalen Ölhandels, haben die Verfügbarkeit von Bunkertreibstoff eingeschränkt und die Preise nach oben getrieben. In Asien beginnen sich die Treibstoffvorräte in wichtigen Drehkreuzen wie Singapur und China zu verknappen, was die Reedereien dazu veranlasst, operative Massnahmen wie Slow Steaming, alternative Betankungsstrategien und Notfall-Bunkerzuschläge zu ergreifen, um die Kosten zu steuern. Diese Massnahmen dürften die Frachtraten kurzfristig auf einem erhöhten Niveau halten.

Die Strategie von Donald Trump im US-israelischen Angriffskrieg gegen Iran scheint kurzfristig aufzugehen: Probleme, die zuvor nicht bestanden und durch das eigene Handeln geschaffen wurden, werden nun gelöst und die Welt zahlt den Preis dafür. Allerdings ist dieses weitgehend schwer nachvollziehbare Vorgehen mit erheblichen Kosten verbunden – insbesondere für den Rest der Welt, der die wirtschaftlichen und geopolitischen Folgen mitträgt.



Erntekalender

Ernte Kalender / Crop Calendar														Ernte Kalender / Crop Calendar													
Product	Country	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Product	Country	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Allspice	Jamaica													Majoran	Egypt												
	Guatemala														Germany												
	Honduras													Mustard	Eastern Europe												
	Mexico														Germany												
Anise	Syria													Nutmeg	Indonesia												
	Turkey													India	India												
	Egypt														Egypt												
Basil	Egypt														USA												
BagLeaves	Turkey													Oregano	Turkey												
Bell Pepper	China														Peru												
Caraway	Finland														Greece												
	Eastern Europe													Paprika	Spain												
Cardamon	Guatemala													Parsley	Germany												
	Sri Lanka													Pepper Black	India												
Carrot	China														Indonesia												
Cassia	Indonesia														Brasil												
	Vietnam														Vietnam												
Celery	India														Sri Lanka												
Chilli	China													Pepper white	Indonesia												
	South Africa / Malawi														Sri Lanka												
	India													Pepper green	India												
Chives	Germany													Pepper pink	Brasil												
Cinnamon	Sri Lanka													Rosemary	Spain												
	Madagascar														Spain												
Cloves	Madagascar														Iran												
	Sri Lanka													Sage	Turkey												
	Comores													Savory	Bulgaria												
Coriander	Eastern Europe														Germany												
	Turkey													Sesame	India												
	Syria													Spearmint	Egypt												
Dill Seed	India													Star Anise	China												
Fennel	Egypt														Vietnam												
Fenugreek	India													Tarragon	France												
	Egypt													Thyme	Spain												
Garlic	China														Egypt												
Ginger	China														Germany												
	Peru													Tumeric	India												
														Vanilla	Madagascar												
															PNG												



Online Shop



Die Marktnotierungen wurden sorgfältig und nach aktuellem Kenntnisstand erstellt. Alle Angaben sind freibleibend und eine Serviceleistung der J.C. Fridlin AG.